

PHILIPPE DANIEL LEDERMANN

Wie aus dem Kindheitstrauma eine ruhmreiche Karriere wurde

Als Zehnjähriger erfährt Philippe Daniel Ledermann, dass die Personen, die er als Vater und Mutter bezeichnet, gar nicht seine Eltern, sondern seine «Papiereltern» sind.

Was als Kindheitstrauma beginnt, wird in Wirklichkeit der Aufbruch in ein turbulentes Leben. In seiner Autobiografie zeichnet Ledermann in einer kraftvollen, bildreichen Sprache sein Leben nach – von der Kindheit in Meiringen als Sohn des Kaminfegermeisters bis zum international renommierten Zahnimplantologen – und beschreibt die oftmals schmerzhaft Suche nach seinen Wurzeln.

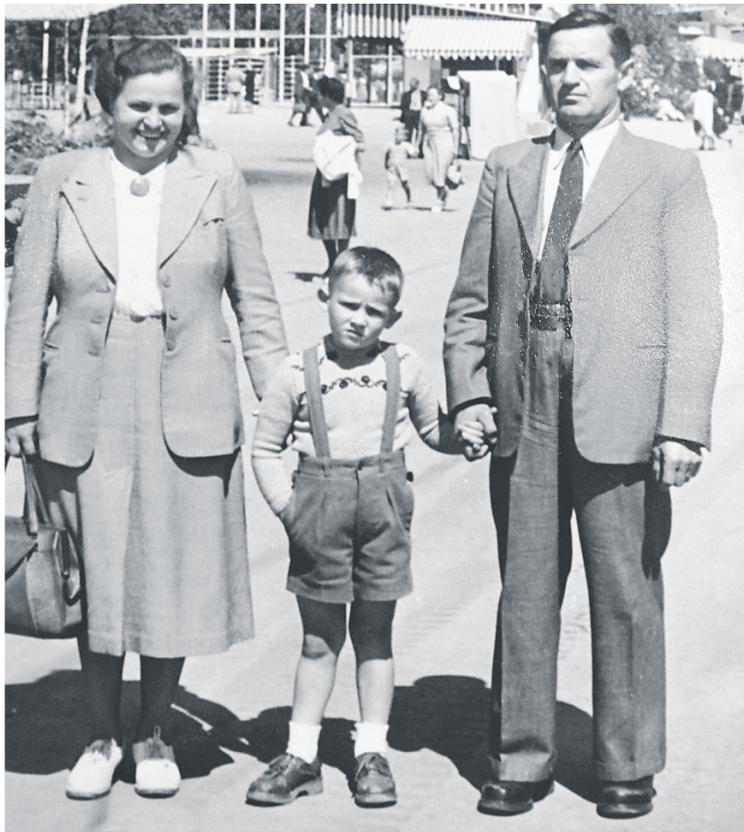
Das traumatische Erlebnis

Der autobiografische Roman von Philippe Daniel Ledermann, der sich im Buch Pascal David Laubscher nennt, beginnt mit einem traumatischen Erlebnis.

Der letzte Schultag und die Weihnachtsferien stehen vor der Tür, als der gestrenge Lehrer Herr Gehring die Weihnachtsgeschichte zu Ende gelebt hat und die Kinder fragt, wo sie denn hinreisen müssten, gäbe es heute eine Volkszählung wie zu der Zeit, als Kaiser Augustus die ganze Welt schätzen liess. Der zehnjährige Pascal fasst sich ein Herz und stammelt: «Ich muss nach Affoltern.» Doch der Schulmeister blättert missmutig im Schulrodel: «Hier im Rodel steht etwas ganz anderes. Hier steht Genf, schwarz auf weiss. Du müsstest nach Genf und nicht nach Affoltern – nach G-e-n-è-v-e.» In der Schulstube ist es plötzlich beängstigend still. «Er hat halt nur Papiereltern!», ruft ein Mitschüler nun in die bedrückte Stimmung hinein.

Turbulentes Leben

Heute kann der 75-jährige Philippe Daniel Ledermann auf ein eindrückliches Lebenswerk zurückblicken. Der pensionierte Berner Zahnarzt



Philippe mit seinen «Papiereltern» 1950. Damals weiss er noch nicht, dass er aus anderem Holz geschnitzt ist als seine Adoptiveltern. Foto: zvg

mit internationalem Renommee revolutionierte mit seinen ebenso simplen wie genialen Implantatschrauben die moderne Zahnmedizin und verhalf damit unzähligen verzweifelten Patienten zu neuer Lebensqualität. Doch während er erste Erfolge feierte, sah er sich zugleich mit Neid und Missgunst seiner Widersacher in der Universität und in den Ständesorganisationen konfrontiert.

Ledermann begann zu schreiben – über sein eigenes, turbulentes Leben. Von seinen Eltern, beide verheiratet und aus dem Genfer Patriziat stammend, wurde er weggegeben. Er wuchs als

Adoptivkind des Kaminfegermeisters in Meiringen auf, bei liebevollen Eltern in einer «gottgefühten Ordnung». In einer kraftvollen, bildreichen Sprache zeichnet Philippe Daniel Ledermann die Jahre seiner Kindheit und Jugend im Oberhasli nach. Anstatt in die Fussstapfen seiner Adoptiveltern zu treten, suchte er seinen eigenen Weg. Er wollte aufs Gymnasium, lernte heimlich und brach nach der unerwartet bestanden

Aufnahmeprüfung die Lehre als Mechaniker bei der Berner Hasler AG ab. Als Gymnasiast absolvierte er ein Pflegepraktikum in einem Spi-

tal in der Romandie und begegnete seinem leiblichen Vater, einem Chirurgen, ohne es zu wissen. Er fand seine Mutter in Genf, die nur zwei Monate nach der Begegnung mit ihrem Sohn verstarb. Seinen Adoptiveltern in Meiringen erzählte er nie ein Wort von der Suche nach seinen leiblichen Eltern. Er studierte Zahnmedizin an der Universität in Bern, lernte als Student an einem Ball seine spätere Ehefrau Marina kennen und eröffnete mit ihr als junger Zahnarzt die erste Praxis in Herzogenbuchsee im Oberaargau. Philippe Ledermann beschreibt in seiner Autobiografie die Suche nach seinen Wurzeln, schildert die Kehrseite seines Erfolgs als Implantologe – Anfeindungen, Verleumdungen und Intrigen – und sinniert letztlich über die grossen Fragen des Lebens, über Schicksal und Zufall.

Bestärkt vom 2007 verstorbenen Schriftsteller Hannes Taugwalder, der ihn als Patient aufsuchte und ihm eine «einfühlsame Sprache (...) von beinahe «gotthelfscher Prägung» attestierte, publizierte Ledermann seine Autobiografie – vorerst in vier nach den Jahreszeiten benannten Bänden: «Frühling» und «Sommer» erschienen 2002 und 2003, gut ein Jahrzehnt danach «Herbst» und «Winter» 2011 und 2015.

Unveröffentlichte Bilder

Erstmals ist die Tetralogie nun in einem einzigen Band erhältlich. Im Herbst 2019 gab der Werd & Weber Verlag in Thun/Gwatt den autobiografischen Roman «Papiereltern» in einer neuen und komprimierten Fassung heraus, angereichert mit vielen zum ersten Mal publizierten privaten Bildern.

Philippe Daniel Ledermanns Autobiografie ist vollendet – ein «wunderbar ergreifender, durch und durch wahrer Lebensstoff ...», schreibt Werner Weber, emeritierter Professor für Literaturkritik an der Universität Zürich und ehe-

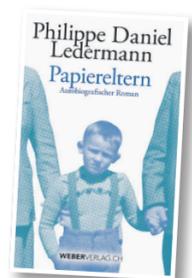


«Der Knabe ist sehr eigensinnig; Sie werden noch Ihre liebe Mühe mit ihm haben ...» Foto: zvg

maliger Feuilletonist der «Neuen Zürcher Zeitung».

Das Schreiben bleibt Philippe Daniel Ledermanns zweite Berufung: Im Frühling gibt der Werd & Weber Verlag den Roman «Ärzte auf Abwegen» – ein beklemmend aktuelles Buch über einen der grössten Skandale der Pharmaindustrie – heraus und im Herbst erscheint der auf wahren Geschehnissen beruhende neue Dokuroman «Amelie» über die Ermordung einer jungen Sozialtherapeutin durch einen mehrfachen Vergewaltiger.

Exklusives Angebot für Leserinnen und Leser des Bärnerbär!



Als Zehnjähriger erfährt Philippe Daniel Ledermann, dass die Personen, die er als Vater und Mutter bezeichnet, gar nicht seine Eltern, sondern seine «Papiereltern» sind. Was als Kindheitstrauma beginnt, wird zum Aufbruch in ein turbulentes Leben. In seinem autobiografischen Roman zeichnet Ledermann in einer kraftvollen, bildreichen Sprache sein Leben nach – von der Kindheit in Meiringen als Sohn des Kaminfegermeisters bis zum international renommierten Zahnimplantologen.

Den autobiografischen, 736 Seiten umfassenden und reich bebilderten Roman des Berner Autors Philippe Daniel Ledermann können Sie zum **Bärnerbär-Vorzugspreis von 35 statt 39 Franken** beziehen.

Bestellen können Sie das Buch beim Werd & Weber Verlag in Thun/Gwatt per Mail buecher@weberag.ch mit dem Vermerk «Papiereltern» oder per Telefon: Tel. 033 336 55 55.



Arbeitspause: Philippe im hellen Arbeitskittel, 1960.

Foto: Hasler AG



Marina und Philippe Ledermann im 2019.

Foto: zvg